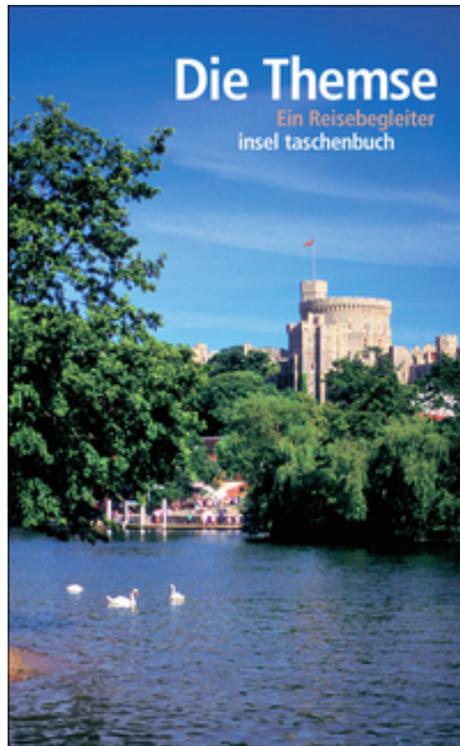


Insel Verlag

Leseprobe



Semsek, Hans-Günter
Die Themse

Ein Reisebegleiter
Mit farbigen Fotografien und Plänen

© Insel Verlag
insel taschenbuch 3333
978-3-458-35033-0

Englands bekanntester Fluß mäandert gemächlich von seiner Quelle in den Cotswold Hills über 344 km durch eine liebevolle Countryside bis in die Nordsee und ist ein Paradies für Bootswanderer, Flußfahrer und Spaziergänger. An seinen Ufern zieht sich der Themsepfad mal links, mal rechts entlang und lädt zur Erkundung der Geschichte des Landes ein. Schon seit den Zeiten der Römer ist der Strom eine der wichtigen Lebensadern des Landes, und im Laufe der Historie haben sich ungezählte Dichter, Maler und Musiker von ihm inspirieren lassen. Entlang seiner Gestade finden sich kleine, verschlafene Dörfer, in denen die Zeit stehengeblieben scheint, prachtvolle, geschichtsbeladene Adelshäuser, die quirlige Universitätsstadt Oxford, das Örtchen Henley-on-Thames, in dem in jedem Jahr die berühmte Flußregatta stattfindet; er fließt durch die Schulstadt Eton und das königliche Windsor und verleiht der Metropole London ihren Charme. Viele Anekdoten und Geschichten gibt es zu berichten von dem, was sich an der Themse zutrug, von den bekannten Persönlichkeiten, die an ihren Ufern lebten und arbeiteten und die Kultur Englands prägten. So treffen wir auf unserer Tour entlang des Flusses Henry James, Oscar Wilde, Lewis Carroll, H. G. Wells, A. A. Milne, D. H. Lawrence, T. S. Eliot, Virginia Woolf u. v. a.

Eine Karte und der umfangreiche Serviceteil machen dieses Buch zu einem nützlichen Begleiter für England-Reisende.

Hans-Günter Semsek lebt als freier Journalist und Buchautor in Köln und hat mehrere Reiseführer über die Britischen Inseln geschrieben.

Im Insel Taschenbuch liegt außerdem von ihm vor: *Englische Dichter und ihre Häuser*.

insel taschenbuch 3333

Die Themse





Die Themse

Ein Reisebegleiter

Von Hans-Günter Semsek

Mit farbigen Fotografien und Karte

Insel Verlag

insel taschenbuch 3333

Erste Auflage 2008

© Insel Verlag Frankfurt am Main und Leipzig 2008

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung,
des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)

ohne schriftliche Genehmigung des Verlages
reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Vertrieb durch den Suhrkamp Taschenbuch Verlag

Umschlag: Elke Dörr

Satz: Hümmer GmbH, Waldbüttelbrunn

Druck: Druckhaus Nomos, Sinzheim

Printed in Germany

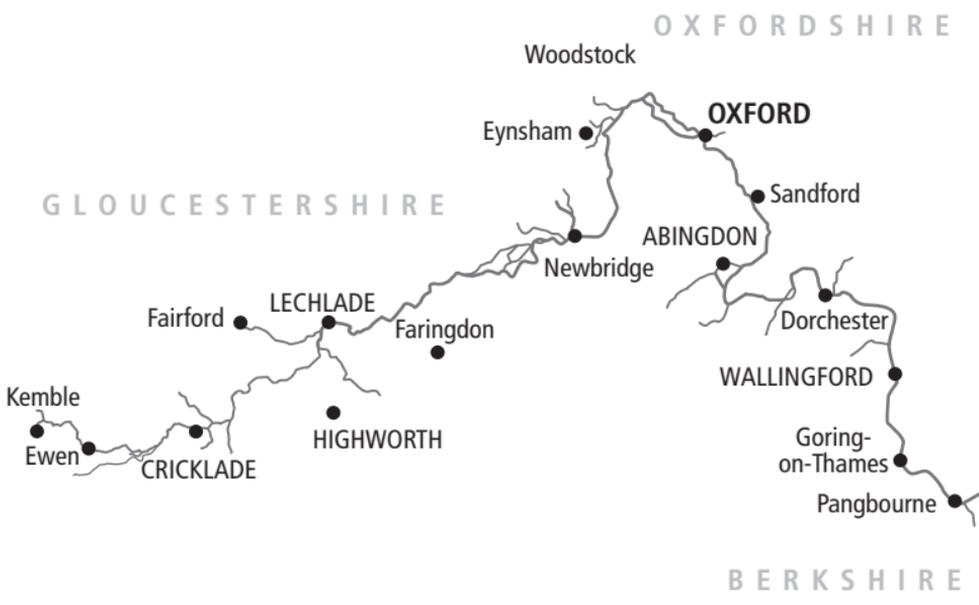
ISBN 978-3-458-35033-0

Inhalt

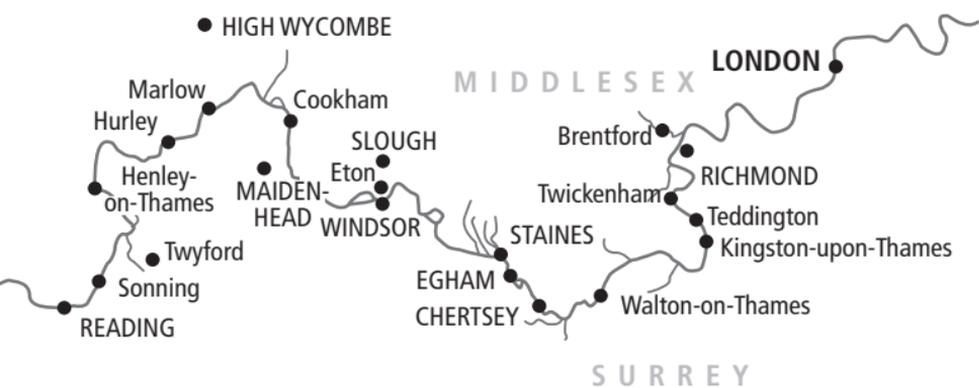
1	Thames Head bis Lechlade <i>Auf dem Themse-Pfad 37,2 km</i>	13
2	Lechlade bis Oxford <i>Auf dem Themse-Pfad 49,8 km</i>	27
3	Durch Oxford hindurch.	48
4	»So vollkommen eine kleine Welt« <i>Bloomsbury in Garsington</i>	57
5	Von Oxford nach Abingdon <i>Auf dem Themse-Pfad 12,3 km</i>	67
6	Von Abingdon nach Wallingford <i>Auf dem Themse-Pfad 21,7 km</i>	73
7	Von Wallingford nach Reading <i>Auf dem Themse-Pfad 26,3 km</i>	85
8	Von Reading nach Henley <i>Auf dem Themse-Pfad 14,9 km</i>	99
9	Von Henley nach Marlow <i>Auf dem Themse-Pfad 12,9 km</i>	107
10	Von Marlow nach Maidenhead <i>Auf dem Themse-Pfad 11,4 km</i>	115
11	Von Maidenhead nach Windsor <i>Auf dem Themse-Pfad 10,5 km</i>	124
12	Von Windsor nach Runnymede <i>Auf dem Themse-Pfad 13 km</i>	135
13	Von Runnymede nach Walton <i>Auf dem Themse-Pfad 13,2 km</i>	139

14	Von Walton nach Hampton Court Palace <i>Auf dem Themse-Pfad 7,6 km</i>	148
15	Hampton Court Palace bis Kew Gardens <i>Auf dem Themse-Pfad 16 km</i>	156
16	Kew Bridge bis Chelsea Bridge <i>Auf dem Themse-Pfad 31,1 km</i>	168
17	Chelsea Bridge bis Westminster Bridge <i>Auf dem Themse-Pfad 3,2 km</i>	183
18	Westminster Bridge bis Tower Bridge <i>Auf dem Themse-Pfad 6,2 km</i>	190
19	Tower Bridge bis Thames Barrier <i>Auf dem Themse-Pfad 22 km/19,5 km (Norduferroute/Süduferroute)</i>	212
	Anhang	232
	Quellenverzeichnis	235

Die Themse



BUCKINGHAMSHIRE



SURREY

1 Thames Head bis Lechlade

Auf dem Themse-Pfad 37,2 km – Rund um die Quelle der Themse – Die Cotswold Hills – Ein stoischer Pub-Wirt im Thames Head – Eine sumpfige Mulde – Der Sapperton-Tunnel samt Themse-und-Severn-Kanal – Capt'n Horatio Hornblower muß »wandern« gehen – Cricklade und sein Freibrief – Tödliche Hofintrigen – Lammas Land – William Morris und die »Society for the Protection of Ancient Buildings«

Von der Quelle der Themse bis zur Thames Barrier in Woolwich im Osten von London kann man unmittelbar am Fluß – mal auf der rechten, mal auf der linken Uferseite – auf dem Themse-Pfad entlangwandern oder mit dem Rad fahren (einige sehr schmale Abschnitte des Themse-Pfades sind allerdings für Radfahrer gesperrt). Man kann den Strom, der durch eine der schönsten und geschichtsträchtigen Landschaften Englands führt, aber auch mit einem Boot oder in einem Kabinenkreuzer erkunden.

Die Themse entspringt 116 m über NN in den Cotswold Hills und mündet nach 344 km beim Seebad Southend-on-Sea östlich von London in die Nordsee. Die Bergkette der Cotswolds ist eine zauberhafte Landschaft rund 150 km nordwestlich von London gelegen. Am Fuße dieser wie onduziert wirkenden Hügelgegend liegt die Universitätsstadt Oxford. Viele der kleinen Dörfer und Weiler in den Cotswolds lohnen einen Besuch. Mit ihren Fachwerkhäusern und den katzenkopfgestalteten Straßen, mit den uralten Pubs, von denen in früheren Tagen viele als Postkutschensstationen dienten, scheinen sie in einem fast 400 Jahre währenden Dornröschenschlaf zu liegen. Im 16. und 17.

Jahrhundert kamen die Bewohner der Region durch Tuchhandel und Weberei zu Wohlstand.

Die alte Marktstadt Cirencester im Süden der Cotswolds ist Ausgangspunkt der Reise. Cirencester wurde von den Römern unter dem Namen Corinium gegründet und war eine der größten Siedlungen im römischen Britannien. Hier liefen zwei wichtige Straßen zusammen: der Fosse und der Ermin Way. Ersterer verlief vom südenglischen Exeter in nordöstliche Richtung bis nach Lincoln. Nachdem die Römer den Süden unter Kontrolle bekommen hatten, wollten sie sich über diese Trasse auch den Norden und den Osten untertan zu machen. Die heutige A 429 folgt weitgehend dem römischen Vorbild. Der Ermin Way traf aus südöstlicher Richtung auf Cirencester und führte weiter in nordwestliche Richtung bis zur großen Legionärsbefestigung Gloucester. Die A 419 und die A 417 markieren heute die Route dieser einstigen Legionärsstraße.

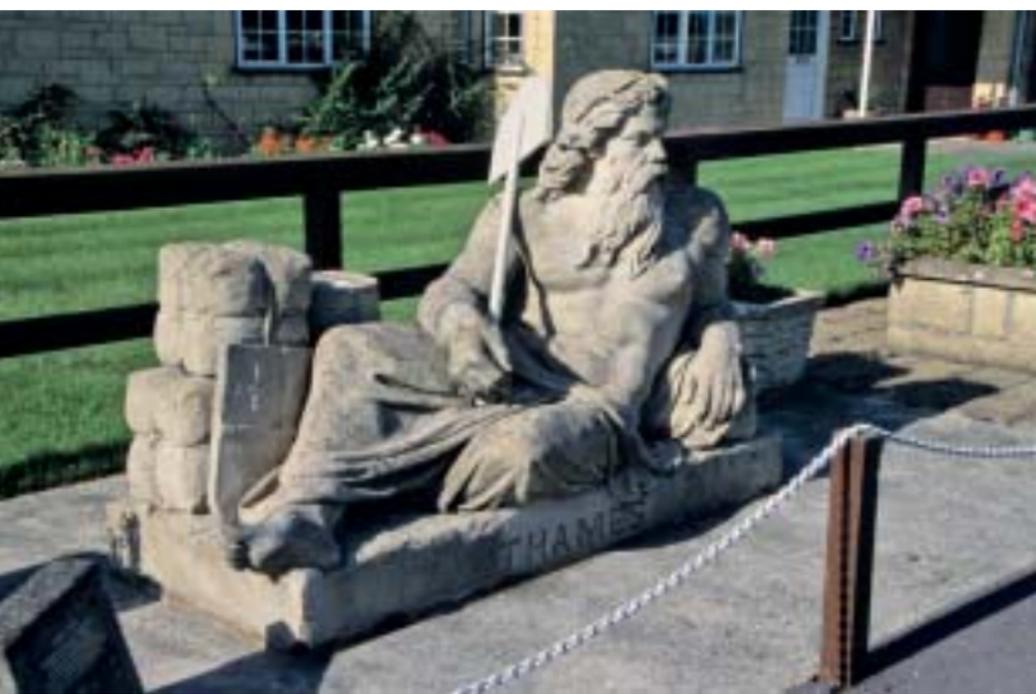
Cirencester wird überragt vom Turm der »Wollkirche«, der im 15. Jahrhundert zusammen mit dem Portal im gotischen Perpendicular-Stil erbaut wurde. Die Errichtung des St. John's Hospital, von dem noch einige Arkadengänge erhalten sind, ist Heinrich III. (reg. 1216-72) zu verdanken. Mit der Historie von Cirencester macht das Corinium-Museum in der Park Street vertraut.

Unmittelbar am Westrand der Stadt erstreckt sich über rund 7,5 km² der riesige Cirencester-Park, in dessen Mitte ein repräsentatives Herrenhaus steht. Der erste Earl of Bathurst ließ es zwischen 1714 und 1718 erbauen. Der Park ist für Besucher freigegeben – wie ein Schild am Eingang vermerkt: »You are welcome on foot and on horseback by permission of the Earl Bathurst. Dogs, cars, cycles or unaccompanied children are not allowed. Take your litter home.« Der Dichter Alexander Pope übrigens beriet

den Earl bei der Anlage des Parkgartens, als Dank dafür durfte er in Abwesenheit des Adligen öfter hier wohnen und konnte in dem prachtvollen Gemäuer seine Freunde empfangen, so etwa Jonathan Swift, den Autor von *Gullivers Reisen*.

→ Tourist Information: Cirencester, Corn Hall, Market Place,
Tel. 01285-654180

Ungefähr 4,5 km südwestlich von Cirencester liegt direkt an der A 433 der Pub The Thames Head und wirbt mit »Traditional Ales« und »Fine Food«. Von hier führt ein kurzer Fußweg von ca. 750 m zur Quelle der Themse in den Trewbury Meadows. Der Wirt erklärt dem Besucher den Pfad dorthin mit stoischer Gelassenheit, denn das macht er in den Sommermonaten mehrmals täglich. Der Weg lohnt sich allerdings nur für enthusiastische Fluß-Fans, die Quelle der Themse ist nämlich mehr als enttäuschend – außer einer feuchten Senke gibt es nichts zu sehen. Schon H. G. Wells, der Erfinder der *Zeitmaschine*, läßt einen seiner Protagonisten fragen: »Ist dieser kleine feuchte Graben wirklich die historische Themse?« In trockenen Sommern kann es passieren, daß nicht einmal ein Rinnsal die Mulde befeuchtet. Ein granitener Stein immerhin informiert unzweideutig darüber, wo man sich befindet: »The Conservators of the river Thames 1857-1874 – This stone was placed here to mark the source of the river Thames«. Die Inschrift wäre weitgehend unlesbar, wenn sich in den Buchstabenkerben nicht Moose festgesetzt hätten. Ursprünglich einmal befand sich hier eine Skulptur des bärtigen Neptun, der locker ausgestreckt wie ein Römer beim Festmahl dalag. Kurz nachdem die Plastik vom Old Father Thames 1958 aufgestellt worden war, verheer-



Old Father Thames am St. John's Lock bei Lechlade

ten Vandalen die Statue, vielleicht aus Enttäuschung über den unspektakulären Anblick der Themse-Quelle. Der alte Vater Themse fand daraufhin einen neuen Standort am St. John's Lock nahe Lechlade. Das Wirtshausschild vom Thames Head zeigt immerhin sein Abbild.

In den Trewbury Meadows übrigens fochten die Römer eine Schlacht gegen die keltischen Bewohner, die sich in der nahe gelegenen Trewbury-Befestigung gesammelt hatten. Von der Quelle bis kurz hinter Oxford heißt die Themse »Isis«. Das ist eine verballhornte Kürzung der lateinischen Flußbezeichnung »Thamesis«.

Wer den Themse-Ursprung und den Pub The Thames Head besucht hat, sollte nun ca. 2 km in Richtung Cirencester zurückfahren. Von der A 433 zweigt nach links eine Straße zum Weiler Coates ab (ausgeschildert mit »Canal Tunnel & Inn«). Im Dörfchen angekommen, finden wir den gleichen Hinweis noch einmal, und so gelangen wir zum Tunnel House Inn. Vor über 200 Jahren zechten in dieser Kneipe die Flußschiffer und warteten darauf, mit ihren Kähnen in den Sapperton-Tunnel einfahren zu können. Seinen Namen hat der unterirdische Durchstich vom gleichnamigen Örtchen bekommen, das 3,5 km nördlich vom Tunnel House Inn liegt und den nördlichen Eingang in die Unterwelt markiert. Hier begannen vor 220 Jahren die Arbeiten an der Röhre.

Nahe beim Tunnel House Inn kann man einen Teil des restaurierten Kanals und den Eingang des Tunnels besichtigen.

Vom Dörfchen Lechlade aus, dem ersten Ort, ab dem die Themse schiffbar ist, war der River Severn nur durch die Hügellandschaft der Cotwolds getrennt. Und an der Mündung des Severn lag Bristol, im 17. und 18. Jahrhundert nach London der wichtigste Überseehafen Großbritanniens.

Es mußte doch möglich sein, beide Flüsse durch einen Kanal zu verbinden und damit eine durchgängige Wasserstraße von London bis nach Bristol zu bekommen! Schon seit dem 16. Jahrhundert machten sich die Ingenieure Gedanken über eine Verbindung zwischen den beiden Flüssen, und am 17. April 1783 schließlich wurde das Projekt von den Autoritäten beschlossen, die Arbeiten begannen ein Jahr später. Doch wie sollte man die Hügel der Cotswolds überwinden? Den Kanal durch Schleusenstufen und über Brücken zu führen hätte enorme Kosten verursacht, und so entschloß man sich, die Bergrücken einfach zu durchstechen. Minenarbeiter wühlten sich bei Kerzenlicht schnurgerade durch den Kalkstein. Mehr als fünf Jahre dauerten die Arbeiten. Am 20. April 1789 fuhr zum ersten Mal ein Boot in den Flußtunnel ein, fast auf den Tag sieben Monate später – am 18. November 1789 – konnte der 3,5 Kilometer lange Durchstich – damals der längste Tunnel der Welt – für den Güterverkehr freigegeben werden. Bis zum Tunnelingang wurden die Boote gezogen. Im Tunnel sorgten zwei oder drei Männer, die mit dem Rücken auf dem Bootsdach lagen, für Fahrt, indem sie sich mit den Füßen von der Tunneldecke abstießen.

Der Schriftsteller Cecil Scott Forester (1899-1966) läßt seinen Helden Horatio Hornblower den Tunnel auf dem Expreß-Boot Queen Charlotte durchqueren: »Auch Hornblower eilte daher zum Steuerbordausleger und legte sich darauf, als der Bug gerade in den düsteren Schatten des Tunnels glitt. Er lag auf der rechten Seite, den Kopf binnenbords und merkte sofort, daß seine Sohlen an der Ziegelmauer des Tunnels Halt fanden. Jetzt galt es nur noch fest anzudrücken, dann konnte man das Schiff durch einfaches Rückwärtsschreiten langsam und stetig voranschieben. [. . .] Zwei Meilen lang war dieser Tunnel, der durch die massi-

ven Felsen der Cotswolds Hills führte! [...] Immer tiefer gelangten sie in den Tunnel hinein, immer tiefer wurde auch die Dunkelheit, die sie umfing. Zuletzt herrschte ringsum schwärzeste, undurchdringliche Finsterheit, in der das Auge auch bei größter Anstrengung nichts, aber auch rein gar nichts mehr wahrnahm. [...] Schon nach wenigen Minuten kam [Hornblower] zu Bewußtsein, wie hart er auf dieser Plattform lag, und bald begannen auch seine Beine gegen die Anstrengung zu rebellieren. [...] So fuhren sie weiter durch die Nacht, die sie umgab, wie Gefangene in einem magischen Alptraum, schwebend in schwarzer Finsternis und lautloser Stille, da die geringe Fahrt der Queen Charlotte nicht einmal ausreichte, das Wasser vor dem Bug zu kräuseln. [...] In der Ferne hörte man jetzt ein leises Geräusch. [...] Allmählich nahm es an Lautstärke zu, bis es zu einem starken Rauschen angeschwollen war. [...] Gleich darauf hatte der Schiffer schon eine Persenning über beide gebreitet, die sie, abgesehen von den unter den Rändern herausragenden Beinen, vollständig bedeckte. ›Jetzt geht's los‹, bemerkte der Schiffer. [...] Eine unterirdische Quelle brach hier durch die Decke des Tunnels und ergoß sich rauschend in den Kanal. Das Wasser sauste in betäubenden Sturzbächen auf sie herab, es donnerte auf die Dächer der Kajüten und übertönte sogar das Gekreisich der Frauen unter Deck. [...] Im Schneckentempo krochen sie unter dem [Sturzbach] hindurch, und dann zog der Schiffer die Persenning weg. [Hornblowers] Augen hatten sich längst an die Dunkelheit gewöhnt, und mitten in dieser fast greifbaren Finsternis leuchtet jetzt unendlich fern und noch kaum sandkorngroß ein heller Punkt: die andere Mündung des Tunnels! Nun hörte der blanke Fels auf und die Wände bestanden wieder aus Ziegeln. ›Schluß!‹ rief der Schiffer erlöst mit einem letzten kräftigen Stoß.«

Kanal und Tunnel brachten einen überwältigenden wirtschaftlichen Erfolg. Fast der gesamte Güterverkehr verschwand von den schlechten Straßen der Cotswolds. Doch in der Mitte des 19. Jahrhunderts machte die Eisenbahn den Kanalbetreibern ernste Konkurrenz, die Waren wurden nun auf Schienen statt auf der Wasserstraße transportiert. 1911 fuhr zum letzten Mal ein Lastkahn durch den Sapperton-Tunnel, und der Kanal ebenso wie der Durchstich verrotteten. Einige Jahre später stürzten Teile der Decke ein; der Steinschutt blockiert bis heute die unterirdische Wasserstraße. Trotzdem kann man den Sapperton Tunnel besichtigen. Vom schon erwähnten Weiler Coates, einen Steinwurf südwestlich von Cirencester gelegen, verkehren im Winter jeden Sonntag Boote vom Tunnel House Inn in dem unterirdischen Durchstich. Die Tour dauert 35 Minuten. Voraussetzung ist ein ordentlicher Wasserstand; ob der gegeben ist, erfährt der interessierte Besucher unter der Telefonnummer 01285-643440. Seit Jahren werden Spendengelder gesammelt, um dieses frühe technische Meisterwerk britischer Ingenieurskunst umfassend zu restaurieren.

Der Tunnel House Inn wurde in den 1780er Jahren gebaut, zunächst, um den Arbeitern Unterkunft und Verpflegung zu bieten, nach der Fertigstellung der Röhre dann diente er den Treidelmannschaften. In den fünfziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts brannte die Kneipe aus, wurde jedoch originalgetreu wieder aufgebaut. Wanderer dürfen an der Kneipe ihre Zelte aufschlagen. Am 21. Juni 2004 feierte der britische Thronfolger Prinz William hier seinen 22. Geburtstag.

Die Kanäle im 18. Jahrhundert waren eng, die Boote, die hier fuhren, entsprechend lang und schmal; sie wurden »Narrow Boats« genannt. Viele Hunderte, wenn nicht Tau-